

TIPPS FÜR DIE PRAXIS

Kindermuseum Atlantis

Neu eröffnet und schon so erfolgreich: In den ersten 100 Tagen kamen 80.000 Besucherinnen und Besucher in das Kindermuseum „Atlantis“ im Duisburger Hafen. Deutschlands größtes Kindermuseum ist ein Umweltmuseum. Auf 2.500 qm Ausstellungsfläche können Kinder bis ca. 12 Jahren ihre eigene Lebensumwelt, die Stadt, erforschen und entdecken. So können sie beispielsweise wie ein Maulwurf durch die Erde krabbeln, Transportwege und Berufe selbst ausprobieren oder sich im Fernsehstudio in Szene setzen. Besondere Highlights sind der Baum mit seinem offenen Wurzelwerk und riesigen, begehbaren Blättern, das versunkene Schiff, dessen zehn Meter langen Mast man über drei Etagen erklimmen kann, oder die Wasserlandschaft mit rund 20 Spielmöglichkeiten. Ob auf der Baustelle, in der Verkehrslandschaft, auf dem Lastkahn oder in der Getreidemühle: Ärmel hochkrepeln und los geht's. Spiel und Aktion stehen im direkten Zusammenhang mit dem Lernen neuer Sichtweisen, so dass ATLANTIS auch als außerschulischer Lernort attraktiv ist. ATLANTIS Kindermuseum, Philosophenweg 23-25, 47051 Duisburg, Tel: 0203/44 99 00 und www.kindermuseum.de



TIPPS FÜR DIE PRAXIS



RWW – Wasser ist kein trockener Stoff

Das Veranstaltungsangebot der Museen und Wasserwerke der RWW Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft ist in einer kleinen Broschüre mit dem Titel: „Wasser ist kein trockener Stoff“ zusammengefasst. Die beiden prominentesten Veranstaltungsorte sind das Aquarius Wassermuseum und die Ökologische Station und Naturkundemuseum Haus Ruhrnatur, beide in Mülheim a.d. Ruhr. Daneben werden Exkursionen, z.B. als Radtour entlang der Wasserwege oder in den Wasserwerken vor Ort, angeboten. Diverse Materialien rund um das Thema Wasser, u.a. ein Wasser- und ein Boden-Koffer mit Materialien zur Gewässer- und Bodenuntersuchung oder das RWW Infomobil können in Schule und Unterricht genutzt werden. Fortbildungen bieten interessierten Lehrkräften verschiedener Fächer Unterstützung. Infos gibt es unter: www.haus-ruhrnatur.de/www.aquarius-wassermuseum.de/oder telefonisch: 0208/44 33 3-90 oder -80.

TIPPS FÜR DIE PRAXIS

Sechs Museen, eine Ausstellung: „Geschmackssachen“ im Rheinischen Industriemuseum

Sattmacher, Seelennahrung und Statussymbol: Essen hat viele Funktionen und faszinierende Facetten. Mit sechs Einzelausstellungen, die sich im Laufe des Jahres zu einer Gesamtschau „Geschmackssachen“ zusammenfügen, zeigt das Rheinische Industriemuseum die Entwicklungen und Folgen eines sich wandelnden Konsumverhaltens. Den ersten Gang gibt es ab dem 25. April 2004 mit der Eröffnung der Zentralausstellung „Aufgetischt – Ernährung im Konsumzeitalter“ in Oberhausen. Ab dem 18.07. sind in Engelskirchen „Küchengeschichten – vom Rauchfang bis Hightech“ eingerichtet. In Bergisch Gladbach kommt mit „Hülle und Fülle“ die Geschichte der Verpackung von Lebensmitteln zur Entfaltung. Am 26.09 öffnet Solingen die Tore, um von der Zuckerrohrplantage bis zum Zahnarztstuhl „weißes Gold“ in den Mittelpunkt zu stellen. Anschließend hat Euskirchen mit Eifeler Tischszenen Regionalgeschichte und Regionalgerichte im Angebot. Ab dem 10.10. antwortet Ratingen zwischen Frust und Lust auf die Frage, wie man in den letzten 250 Jahren das jeweilige Körperideal zu erreichen suchte. Infos: Tel: 01805/743 46 52 63 und www.geschmackssachen.org

BLK-Modellprogramm „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Endspurt im BLK-Modellversuch

Der Endspurt im BLK-Programm „21“ hat begonnen. Das heißt für die Beteiligten, alle Kräfte zu bündeln, um den Transfer der Ergebnisse zu bewerkstelligen.

NRW- Werkstattmaterialien

Mit Hochdruck arbeiten die nordrhein-westfälischen Projektstellen an der Veröffentlichung verschiedener „Werkstattmaterialien“.

Aus Düsseldorf gibt es schon das Heft „Zukunft managen – Vom Umwelt- zum Nachhaltigkeits-Audit“. Beschrieben werden die Erfahrungen von vier Düsseldorfer Schulen mit der Anwendbarkeit des Managementsystems „Öko-Audit“ in der schulischen Praxis sowie Schritte zur Auditierung von nachhaltiger Entwicklung in den Schulen. Die Schülerinnen und Schüler untersuchten dafür Streitschlichter-Projekte, soziale Gerechtigkeit bei Schülerfahrtkosten, Lernbedingungen sowie Partizipationsmöglichkeiten.

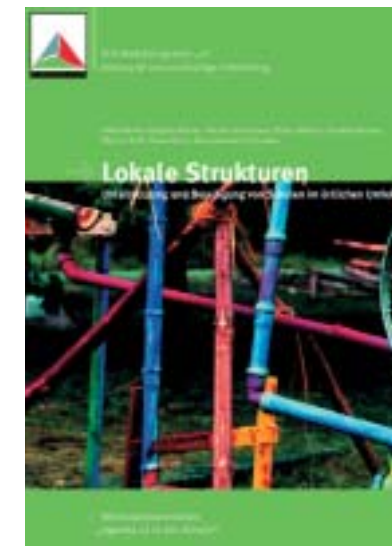


Die Projektstelle in Dortmund hat in dem Heft „Power für die Zukunft. Vom Energiesparen zum Agenda-21-Projekt“ die Erfahrungen der Dortmunder BLK-Modellschulen zusammengefasst. Im Netzwerk haben sie anhand eines Energiesparprojektes den Zusammenhang zwischen lokalem Handeln und globalem Denken thematisiert sowie schulübergreifend Partizipationsmöglichkeiten und Formen sozialer Begegnung erprobt. Im Heft werden Tipps für die Projekt- und Netzwerkplanung gegeben und Materialien zur

Umsetzung im Unterricht zur Verfügung gestellt.



„Lokale Strukturen. Beteiligung und Unterstützung von Schulen in der Kommune“ heißt ein Heft, das Set- und Projektstellen übergreifend die Erfahrungen analysiert, die mit der Zusammenarbeit von Schulen und außerschulischen Partnern im lokalen Umfeld und mit der Verankerung von beständigen Arbeits- und Unterstützungsstrukturen gesammelt wurden. Dazu gehören auch die Arbeitsansätze, die in Nordrhein-Westfalen innerhalb des GLOBE-Germany-Programms und für die neue Landeskampagne „Agenda 21 in der Schule“ eingesetzt wurden.



AGENDA 21 IN DER SCHULE

NEWS

Aus Bielefeld kommt das Heft „Zukunftsfähig mit Papier“. Das Thema Papier verknüpft in großer Breite und Interdisziplinarität viele verschiedene Aspekte Globalen Lernens. Es lässt sich über kreative und handwerkliche, theoretische und praktische Elemente erschließen. Das Heft dokumentiert Unterrichtseinheiten, die Schülerinnen und Schüler der 5., 6. und 7. Schuljahre beteiligten. Die „Papier“-Einheiten entstanden in Zusammenarbeit mit der bundesweiten „Initiative 2000plus – Schulmaterialien aus Recyclingpapier“, die sich für den Verkauf und Gebrauch von Recyclingpapier einsetzt und schwerpunktmäßig auf die Kooperation mit Schule setzt.



Ein weiteres Bielefelder Heft zum Thema „Schulpartnerschaften“ wird gerade fertig gestellt. In der Handreichung werden Anregungen gegeben, wie das Instrument Schulpartnerschaft stärker als bisher unterrichtlich genutzt und dabei gezielt als Ansatz einer Bildung für

IMPRESSUM



Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz e.V. (ARA)
August-Bebel-Str. 16-18, 33602 Bielefeld

In Kooperation mit:



Pädagogische Dienste der Stadt Dortmund



GLOBE GERMANY c/o Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Kampagne „Agenda 21 in der Schule“ c/o



Gefördert vom: Bundesministerium für Bildung und Forschung



Redaktion und Kontakt: Dr. Helle Becker
Tel.: 0201/261337

Email: redaktion@helle-becker.de

Fotos: ATLANTIS, Klaus Kurtz

Druck: www.topprint-remscheid.de
NEWS erscheint vierteljährlich.
Redaktionsschluss Nr. 2/04: 28.06.04

nachhaltige Entwicklung eingesetzt werden kann. Dazu werden auch Ergebnisse einer Selbstevaluation verschiedener Schulen vorgestellt.

In Düsseldorf ist ein „Handbuch Nachhaltigkeits-Management“ in der Pipeline. Die Handreichung basiert auf den Erfahrungen der Düsseldorfer Modellschulen. Die Schulen haben mit dem Audit-Verfahren ein Instrument genutzt, das ihnen besonders geeignet erscheint für das Management der inneren Schulentwicklung und Evaluation der Schulprogrammarbeit. Die Handreichung enthält konkrete Empfehlungen und Materialien für einen inneren Schulreformprozess im Sinne einer „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“.

Landeskampagne Agenda 21 in der Schule



Nordrhein-Westfalen ist auch sonst für den Transfer gut aufgestellt. Mit der landeseigenen Kampagne „Agenda 21 in der Schule“ baut man auf den Ergebnissen des Modellversuchs und des GÖS-Initiativ-Programms auf. Mit dem Zertifikat „Agenda-21-Projekt in Schulen NRW“ und „Agenda-21-Schule in NRW“ bietet sie Anreiz und

Unterstützung sowohl für Lehrkräfte, die Einzelprojekte durchführen, als auch für Schulen, die ihr Gesamtprogramm der nachhaltigen Entwicklung beschreiben. Der Leitfaden zur Teilnahme an der Kampagne bietet in Form von Checklisten einen Überblick über die erprobten Mindestanforderungen an eine „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Schule.

Die Organisation der Kampagne baut auf den guten Erfahrungen mit lokalen Unterstützungsstrukturen auf, indem sie innerhalb der Schulbezirke Netzwerke mit schulischen und außerschulischen Partnern schafft, die die Entwicklungen der Schulen begleiten. Sie bündelt bisherige Einzelangebote unter dem Dach einer „Bildung für nachhaltige Entwicklung“. Träger und Unterstützer der Kampagne sind das Landesinstitut für Schule NRW und die Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW.

Internet

Mit einem eigenen Internetauftritt auf learn-line im Arbeitsbereich „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“ werden die Ergebnisse des BLK-Programms „21“ in Nordrhein-Westfalen zusammengefasst: www.learn-line.nrw.de/angebote/umweltgesundheit/medio/index.html. Von hier aus kommt man auch auf die einzelnen Internetauftritte der im NRW-Teil „Agenda 21 in der Schule“ vertretenen Sets.

Abschlussveranstaltung

Gefeiert werden soll natürlich auch. Fast 40 nordrhein-westfälische Schulen, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Multiplikatoren und zahlreiche Unterstützer haben sich im BLK-Programm „21“ engagiert und die vielfältigen und nicht immer einfachen Aufgaben in Nordrhein-Westfalen erfolgreich gemeistert. Präsentiert und gefeiert wird das mit einer nordrhein-westfälischen Abschlussveranstaltung am 28. Juni 2004 im Düsseldorfer Rathaus. Dazu wird auch die nordrhein-westfälische Schul- und Jugendministerin Ute Schäfer erwartet.

Transfer

Der Erfolg des BLK-Programms „21“ lässt hoffen, dass es ab Sommer 2004 ein Transferprogramm geben wird, das zurzeit konzipiert und im Juni entschieden wird. Die Chancen stehen gut, dass auch Nordrhein-Westfalen mit einer weiteren Verbreitung der „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ einen Beitrag zur bevorstehenden UN-Dekade zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung leisten kann.

Alle Werkstattmaterialien gibt es als Download auf der Homepage des BLK-Programms „21“ www.blk21.de. Die nordrhein-westfälischen gibt es auch als Print-Ausgabe bei der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) sowie bei der Arbeitsgemeinschaft Regenwald und Artenschutz (ARA).

Informationen zu den Projektstellen in NRW: www.learn-line.nrw.de/angebote/umweltgesundheit/medio/index.html

Der Öko-/Nachhaltigkeitsaudit im BLK-Modellversuch NRW: www.umweltschulen.de/audit/duesseldorf/index.html

Informationen zu GLOBE21 im GLOBE-Germany-Programm: www.globe-germany.de/

Informationen zur Kampagne „Agenda 21 in der Schule“: www.agenda21schulen.nrw.de/

Das hatte man erwartet: Lehrerinnen und Lehrer, die im BLK-Modellversuch mitgearbeitet haben, beurteilen das Programm positiv. Das hatte man gehofft: Schülerinnen und Schülern geben an, erhebliche Lernfortschritte gemacht zu haben. Die Abschlussevaluation verspricht ein gutes Zeugnis für das BLK-Programms „21“.



Die Abschlussevaluation untersuchte Veränderungen zwischen der Einstiegs- und der Endphase des Programms. Daneben sollte etwas über die potentiellen Wirkungen des BLK-Programms „21“ und der dort verbreiteten Inhalte und Methoden in Erfahrung gebracht werden. Zu diesem Zweck wurden Lehrkräfte, Schulleitungen sowie Schülerinnen und Schüler aus den BLK-Modellschulen befragt.

Motivation der Lehrkräfte

Die hohe intrinsische Motivation der Lehrkräfte begründet sich in der Mehrheit im eigenen Interesse (92,8%) und in der Gelegenheit, „etwas Neues auszuprobieren“ (47,9%). 88% der befragten Lehrkräfte „fühlen sich verpflichtet, einen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten“. Wenig erstaunlich ist daher, dass die Wertschätzung der Aktivitäten zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung an der Schule (48,5%) und Anreize wie Stundenermäßigungen (38,9%) für die beteiligten Lehrkräfte am wenigsten motivierend waren.

Wirkungen aus Sicht der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte verzeichnen deutliche Veränderungen bei den Jugendlichen. 70,9% meinen, dass ihr „Problem-bewusstsein in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales gestiegen

sei. 62,4% glauben, dass „das Verständnis gegenüber anderen Kulturen“ gewachsen sei. Vor allem aber allgemeine Kompetenzen wie Phantasie und Kreativität, eigenständiges Sammeln und Bewerten von Informationen, Präsentation von Ergebnissen, Teamarbeit, selbstständiges Arbeiten sind aus Sicht der Lehrkräfte in sehr hohem Maß erreicht. Daneben wurden Aspekte von Gestaltungskompetenzen registriert: sich in komplexen Systemen zurechtfinden, Signale globaler Umweltveränderungen verstehen, die Schule selbst nachhaltig gestalten, die Wechselwirkungen ökonomischer, ökologischer oder sozialer Faktoren verstehen oder über fundierte Kenntnisse der Nachhaltigkeitsthematik insgesamt verfügen.

Schüler-Hit „21“

Die Überraschung der Evaluation aber ist die Reaktion und Bewertung der Schülerinnen und Schüler. Über die Hälfte gibt an, viel Neues gelernt zu haben (56%). Hinzu kommt die verbesserte Verknüpfung unterschiedlicher Wissensgebiete (55%). Erfreulich ist auch, dass die Mitschüler meinen, „schwächere Schülerinnen und Schüler haben eher eine Chance, Erfolge zu erzielen“. Besonders gefallen haben den Jugendlichen die von der Lehrkraft unbeeinflussten Diskussionen mit Mitschülern (59%) und das selbstständige Arbeiten (52%). Selbst etwas zu tun (51%) und die Möglichkeiten, sich an Unterrichtsgestaltung und -planung zu beteiligen (43%) zeichnet aus Sicht der Schülerinnen und Schüler den Unterricht zu Nachhaltigkeit und Agenda 21 gegenüber anderem Unterricht aus. Die Schülerantworten zu Gestaltungsformen nachhaltigkeitsbezogenen Unterrichts lassen erschließen, dass sie ganz erhebliche Lernfortschritte gemacht haben, die nicht nur zu Wissenszuwachs führten, sondern auch einen beachtlichen Einfluss auf ihre Einstellungen und Werthaltungen erkennen lassen. Fast drei Viertel der Schülerinnen und Schüler zeigen ein erhöhtes Verständnis des Nachhaltig-

Gutes Zeugnis



keitsbegriffs. Ähnlich deutliche Tendenzen lassen sich bei den Fragen aus dem Bereich Globales Lernen, bei der Einschätzung potentieller Nutzungskonflikte und der Einschätzung eigener Handlungsmöglichkeiten und eigener Verantwortung erkennen.

Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

Diverse Verankerungsformen haben sich im Programm als erfolgreiche durchgesetzt. So hat die Mehrzahl der Programmschulen Steuergruppen etabliert, in die oft Schülerinnen und Schüler, außerschulische Partner oder Eltern einbezogen sind. Besonders favorisiert werden auch andere Formen institutioneller Verankerung wie Schulprogramme, Schulprofil und Schulcurricula und die Definition von Leistungsstandards an Schulen, in die Nachhaltigkeitsaspekte einbezogen werden. Die deutlichste Unterstützung für die Verankerung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung kommt von der Schulleitung, die neun von zehn Befragten als „stark“ oder „eher fördernd“ einschätzen. Mit einigem Abstand folgen schulische Gremien und das Kollegium insgesamt. Die bisherigen Ergebnisse stützen die Anforderungen der nordrhein-westfälischen Kampagne „Agenda 21 in der Schule“, die die genannten strukturellen Verankerungen als Bedingungen für eine Auszeichnung verlangt.

Alle Ergebnisse werden in dem Abschlussbericht zur Evaluation des BLK-Programms „21“ veröffentlicht.

